

# RUND UM DEN ERDBALL

## Arbeit und Brot durch Seltgelage

### Wie die Nazis das Arbeitslosenproblem lösen — Ein Blick in den „Völkischen Beobachter“

Der „Völkische Beobachter“ bringt fast täglich die Mitteilung, daß dort, wo die Nazis herrschen, Arbeit und Brot geschaffen wird. Geht man der Sache nach, so findet man, daß das Gland in Thüringen verhältnismäßig größer ist, als wo anders. Das gleiche ist auch in Mecklenburg und Oldenburg der Fall. Arbeit und Brot haben sie dort überall Schlichte neuer eingeführt, die Wohlfahrt gefördert und so das Leben der Arbeitslosen noch mehr erleichtert.

Vor einigen Tagen veränderte Hitler in Hamburg, daß er kein Geheimnis, wie er Arbeit und Brot zu schaffen gedenkt, unter seinen Umständen preisgeben will, und es vorläufig unter Verbot hat. Es gibt keine Macht der Welt, so erklärte er, die ihn zwingen könnte, das Geheimnis preiszugeben, bevor er nicht mit dem Geheimnis ausgerüstet ist. Auf den ersten Blick scheint aber die Frage so zu stehen: Entweder man gibt Hitler die Macht, oder die Massen können verhungern. Auf andere Weise, d. h. billiger, gibt er es nicht her, kein Geheimnis nämlich. Nun ist es uns doch gelungen, hinter das Geheimnis zu kommen, und wir wollen es der Öffentlichkeit verraten. Ein Blick in den Unterweltteil des „Völkischen Beobachters“ hat uns das große Geheimnis verraten. Dort lesen wir wörtlich:

„Wer Sekt trinkt, lindert deutsche Not, Füllt „Henckell Trocken“ in die Gläser.“

„Ihr gebt ja tausend Deutsches Brot, Vom Winzer bis zum Flaschenbläser.“

Wie einfach und doch wie erhaben! Man stelle sich folgendes vor: Sechs Millionen Arbeitslose trinken Sekt, jeder mindestens zwei Liter am Tag. Das ergibt zusammen 12 Millionen Liter am Tag. Und die Arbeitsmöglichkeiten, die damit geschaffen werden, sind gar nicht zu übersehen. Und wieviel Geld das einbringt! Sehr billig ist die Geschichte nämlich nicht. Im „Völkischen Beobachter“ ist gleich der Preis angegeben: Die Literflasche „Henckell-Trocken“ 4,90 Mark. Es würde also ungefähr für 120 Millionen Mark am Tag konsumiert werden. Allein von den Arbeitslosen. Und wenn erst die Nazis so weit sind, daß das ganze deutsche Volk ihren Karolen folgt, dann wird man aus der Arbeit gar nicht mehr herauskommen, dann könnte man ganz Deutschland mit Sekt und Glöcklererei erfüllen.

Das also ist das Nazi-Arbeitsbeschaffungsprogramm! Trinkt Sekt!

Dort ist das nur so gedacht, daß der eine Teil des Volkes, sozusagen die „Leinen Herren“, den Sekt trinken und die anderen die Gläser blasen? Immerhin, eine schlimmere Verbesserung der Arbeitslosen als dieses Inzerat im Organ einer Partei, die sich Deutsche Arbeiterpartei nennt, kann man sich kaum vorstellen.

## Glosse vom Tage

### Hitlers Sterndeuter vor Gericht

Hitler ist nicht nur sein eigener Religionsstifter, sondern er besitzt bekanntlich auch einen eigenen Hauspropheten und Sterndeuter in der Person Erich Hanuflens, der Mitglied einer böhmisch-jüdischen Gemeinde ist — aber das hat nichts zu sagen.

Nun steht Hanuflen vor Gericht. Waswegen? Das ganze cinnert an die Geschichte mit jenem Wandersmann, den man an einem Dejembertag in einem gutgepflegten Wintergarten gefüh und ihm frische Kirchen gezeigt hat. Kunststück, sagte der Wandersmann, solche frische Kirchen, wie ihr sie mir jetzt zeigt, habe ich schon vor sechs Monaten gesehen.

Gernezeit ist der Kennfahrer Rüst Lohfowicz bei einer Rennen auf der Aue tödlich verunglückt. Als Hanuflen die vernahm, jagte er wörtlich: „Das habe ich schon früher gewagt.“ Nun machte jemand Hanuflen zum Vorwurf, daß er am Tag Lohfowicz mitschuldig sei. Denn entweder hat er es tatsächlich gewagt, wäre es seine Pflicht gewesen, ihn zu warnen, oder hat er es eben nicht gewagt, Lohfowicz ins Unglück zu führen, oder hat er es eben nicht gewagt, Lohfowicz ins Unglück zu führen, oder hat er es eben nicht gewagt, Lohfowicz ins Unglück zu führen.

Als Prophet Hitlers kann sich selbstverständlich Hanuflen eine solche Beschuldigung nicht auf sich sitzen lassen und er verlangt seine Beschuldigung vor Gericht.

Wie das Urteil ausfallen wird? Wenn Hanuflen es noch nicht weiß, der ein Stern- und Fernseher ist, wie sollen wir das wissen?

Siehehn Mal hat Hanuflen in diesem Jahr Hitler verurteilt, daß er noch, bevor das Jahr 1932 seinem Ende sich neigt, ei deutscher Kuffolint thronen werde.

Auch in diesem Falle haben die Sterne Hanuflen betrogen. Wem soll man heute noch glauben? ...

## Zürforghliche Stadtväter

Tokio, 22. Dezember. Gegen 30 Mitglieder des Stadtrats von Tokio war wochenlang wegen politischer Bestechung verhandelt worden. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung von 11 Stadtvätern zu Gefängnis, 14 wurden zwar für schuldig erklärt, erhielten aber Bewährungsfrist, 5 wurden freigesprochen. Gegenstand der Anklage war der Abschluß verschiedener Verträge, während des Wiederaufbaus nach dem letzten großen Erdbeben mit Firmen abgeschlossen worden waren.

Oberbürgermeister Köh von Berlin — Jimmo Walker in New York und die Tokioter Stadtväter — alle sorgten sie in gleicher Weise für das „Wohl“ der Bevölkerung.

## Ein Todesurteil

Vom Schwurgericht Passau wurde die 43jährige Bauernin Theresia Strahl wegen Giftmordes zum Tode verurteilt. Theresia Strahl hatte im Juli 1920 ihren Mann nach der Heimkehr von einer Jagd eine vergiftete Mehlpeise vorgelegt, an deren Genuss Strahl zwei Tage später starb.

## Der Abbau der Prohibition

Washington, 22. Dezember. Das Repräsentantenhaus hat heute die Weisheitsvorlage, die die Herstellung und den Ausfuhr 3,2prozentigen Bieres gestattet, angenommen. Die Annahme erfolgte mit 230 gegen 165 Stimmen. Die Vorlage geht jetzt dem Senat zu.



## Die Not der amerikanischen Farmer

Während Getreideernten versenkt werden, hungern Millionen Farmer. Ihre Lage ist nicht besser als die der Arbeitslosen. Nun marschieren aus allen Teilen der USA zehntausende Farmer nach Washington. Unser Bild zeigt eine Farmerabordnung in einem Gespräch mit dem Vizepräsidenten Curtiss.

## Aus aller Welt

### Brandkatastrophe in Chicago

Infolge einer Explosion brach heute in einem Hotelhaus ein Brand aus, der, wie man befürchtet, zahlreiche Todesopfer forderte. Eine Leiche konnte bereits geborgen werden. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockes Verletzungen. Sechzehn Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

### Erplosion in einer Schlofferwerkstatt

Der Schloffer Georg Kunge in Flumental sah in der Werkstatt mit einem Schweißapparat einem leeren Benzintank zu nahe. Die im Benzintank enthaltenen Gase explodierten und rissen das Holz des Hauses durch die Decke weg und sämtliche Scheiben der Werkstatt zertrümmert wurden. Der Schloffer Kunge, der bei der Arbeit gehalten hatte, wurde durch die Tür herausgeschleudert, während Kunge selbst starke Schnittwunden erlitt und in das Rottener Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Sprengstoffe im Brennholz

Das Opfer eines gefährlichen Kochkessels wurde ein in der Stellung Zielensitz wohnhafter Arbeiter. Ein bisher nicht ermittelter Täter hatte das Feuerholz angezündet und in die Fohrlöcher Antanterpatronen gesteckt. Der nichtahnenden Hausfrau wurde durch die Explosion der ganze Rückenherd auseinandergerissen.

Das französische Marinetransportschiff „Seine“ ist im Golf von Gasconne in einen schweren Sturm geraten und led geworden. Die im Mann starke Besatzung wurde von anderen Schiffen an Bord genommen.

Der frühere Direktor der Elektrizitätsgesellschaft Südwest-Oberland, Dr. Dittmann, wurde wegen fortgesetzter Untreue und Bilanzverschleierung zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der britische Dampfer „Garties Head“ ist auf der Höhe von Graham Harbour mit dem Dampfer „Miranda“ zusammengefahren und gesunken. Der Kapitän und sieben Mann der Besatzung ertranken.

In der Untergangsstelle des Segelschiffes „Klohe“ wurde die Leiche des Signalfreiters von Gemmern, der mit der „Klohe“ untergegangen ist, geborgen.

### Drei Schüler ertrunken

Auf der noch schwachen Eisebede des Sees bei Rirch. Latinen im Landkreis Altenheim sind die zehn bzw. elfjährigen Schüler Eduard und Hugo Kotzschal und Hubert Matern ertrunken und ertrunken. Die Leichen konnten geborgen werden. Die Mutter Eduard und Hugo Kotzschals, eine Witwe, hat auf diese Weise ihre beiden einzigen Kinder verloren.

# Wissenschaftliche Expeditionen

## „Auf dem Territorium von Sowjet-Tadschikistan 'offen Arbeiten in Angriff genommen werden, wie sie die Welt noch nicht gekannt hat“

Eine Expedition der Akademie der Wissenschaften hat in Tadschikistan eine kolossale wissenschaftliche Forschungsarbeit durchgeführt. Die Brigade der Akademie, die sich in vier Gruppen teilte, hat die Hauptprobleme des industriellen und landwirtschaftlichen Aufbaus in Tadschikistan berührt. Besonders Aufmerk-

samkeit wurde dem Studium des Aufbaus der Bewässerungsanlagen in der Wachs-Ebene geschenkt. Auf einer Sitzung, die den Ergebnissen der Arbeiten der Expedition in Tadschikistan gewidmet war, erklärte der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften, Genosse Komarow: „Auf dem Territorium Tadschikistans liegt uns eine beratung Arbeit bevor, wie sie die Welt noch nicht kannte.“

Zuherdem wurden die Probleme des Baumwollbaus, der Ausnützung der energetischen Ressourcen, der Chemisierung der Landwirtschaft usw. eingehend behandelt.

Die Expeditionen nach Pamir haben ihre Geschichte, die ein Zeugnis für das große wissenschaftliche, ökonomische und ethnographische Interesse für dieses Gebiet ablegt. Die letzte Expedition wurde auf Initiative der Tadschikistischen Regierung und der Akademie der Wissenschaften veranstaltet. Die Expedition war mit der kompletten wissenschaftlichen Forschungsarbeit beauftragt, und hat Pamir, das zentrale und südliche Tadschikistan erforscht. Der nördliche Teil der Republik, der in wissenschaftlicher Hinsicht bereits erforscht ist, wurde nicht berührt. Die Arbeit wurde in außerordentlich schweren Gebirgsverhältnissen durchgeführt.

Der Volkskommissar in Tadschikistan hat zusammen mit der Brigade der Akademie der Wissenschaften die Zusammenlegung der in Stalinabad zu organisierenden Basis der Akademie beauftragt.

In nächster Zeit soll ein staatliches Museum in Tadschikistan eröffnet werden und in Moskau eine große Ausstellung der Propagandakräfte des sozialistischen Aufbaus in Tadschikistan veranstaltet werden. In der ersten Hälfte des Jahres 1933 wird die Akademie die Werke der Tadschikistaner Expedition im Umfange von 300 Druckbogen herausgeben.

In Stalinabad wird ein Observatorium gebaut werden — das allerhöchste in der UdSSR.

Zur „Heurteilung“ Gregor Strassers durch Hitler Kleiner SA-Mann, was nun?



Aus der A-1-Z!

Verantwortlich: Erich Weiditz Berlin.